

Äntsch

697 Sommerhitze im Spitz.

Uff! Mir lief der Schweiss nur so das Rückengrübchen hinunter, als ich am vergangenen Mittwochmorgen den Weg in den Äntschberg unter meine Füsse nahm. Ob mein Freund, der Äntsch, bei dieser Hitze im Rebberg arbeiten würde? Ich konnte es selbst von ihm nicht glauben. Obwohl die Sonne in dieser Frühe nur knapp über die Bäume des Jörehölzli blinzelte, sie trieb mir bereits jetzt das letzte Bier von gestern Abend aus meinen Hautporen auf die Stirne. Die Schweisstropfen suchten sich ihren Weg bis auf meine trockenen Lippen hinunter.

Aber meinem kauzigen Freund Äntsch schien dies nichts auszumachen. Schon vom Scheibenstand der Schiessanlage aus sah ich, wie er zwischen den Rebstöcken gegen den Waldrand hinauf stieg, mal links, mal rechts einige überschüssige Blätter herausbrach, die den winzigen, noch grünen Traubenkindern die notwendige Sonne stahlen.

„Guten Morgen lieber Äntsch!“ rief ich den Hang hinauf. Ein schneller Blick über seine Schulter, ein kurzes Nicken, dann: „Warte noch zwei Minuten, ich komme dann zu dir runter.“

Es wurden lange zwei Minuten, denn er war mit seiner Arbeit noch nicht zufrieden. Ich setzte mich auf die Holzbank am Weg und schaute mir die letzten Schneereste der Glarner Alpen an.

„So, heute keine Schule? Ist dir wohl zu heiss, du Weichei“ meinte er grinsend.

„Ich habe dich am Montagmorgen in der grossen Pause im Schulhaus Spitz gesehen, auf dem Pausenplatz. Also rumgerannt bist du bei diesem Wetter nicht gerade wie ein Reh.“

„Heee! Ich bin 76 und nicht 11 Jahre alt wie meine 5.Klässler. Was suchtest du denn im Spitz?“ protestierte ich.

Der Äntsch lachte: „Ja weiss ich du Graukopf. Muss hart sein im Schulzimmer bei diesen Temperaturen Mathe zu büffeln. Die Schüler werden aufmerksam sein bei dieser Hitze, wenn du versuchst ihnen das Ein mal Eins beizubringen, hahaha!“ Er gluckste wie eine alte, vor der Schlachtung stehende Suppenhenne.

Ich winkte ab: „Ich bin ja nur das Helferlein, ohne Verantwortung im Schulzimmer. Die Lehrerin gibt den Ton an und macht das gut. Sehr gut sogar!“

Der Äntsch lachte: „So wie du sie in den Himmel lobst, sieht sie wohl vor allem gut aus!“

„Halt jetzt! Schäm dich für deine abwegigen Gedanken. Aber Kühlung gibt`s wirklich keine in den Schulräumen. Es ist für Lehrer und Schüler fast eine Qual, die grauen Hirnzellen so noch aufnahmefähig zu halten. Und dazu dringen die lustigen Freudenschreie der badenden Kinder vom Schluefweg-Freibad oft hinauf bis in die Schulbänke, was die lernenden Buben und Mädchen ihre Augen neidisch verdrehen lässt.“

„Ich sehe schon, mit der Autorität ist es heute auch nicht mehr weit her. Auch wenn die Schulhelfer schon 76 Jahre alt sind“ meckerte der Äntsch mit listigem Grinsen. Er lachte noch einmal schallend und war verschwunden!